

Inhaltsverzeichnis

§ 1 Einleitung	11
§ 2 Grundsätzliches zur Surrogation	13
I. Wort und Begriff	13
1. Das Wort Surrogation	13
2. Der Begriff der Surrogation	14
II. Die Bedeutung der Surrogation	16
1. Die rechtliche Bedeutung der Surrogation	16
2. Die wirtschaftliche Bedeutung der Surrogation	19
III. Die Rechtsnatur der Surrogation	20
§ 3 Frühe Rechtszustände	22
§ 4 Das römisch-justinianische Recht	25
I. Hereditas	26
1. Die oratio Hadriani zum Senatusconsultum Iuventianum	26
2. Senatusconsultum Iuventianum und hereditatis petitio	28
3. Der Verkauf von Erbschaftssachen: „pretium succedit in locum rei“?	30
4. Der Kauf mit Erbschaftsgeld: „res succedit in locum pretii“?	33
II. Peculium	35
1. Wesen, Entwicklung und Arten des peculium	35
2. Dingliche Surrogation beim peculium?	36
3. Dingliche Surrogation beim peculium castrense?	38
III. Dos	40
1. Wesen und Entwicklung der dos	40
2. Dingliche Surrogation bei der dos?	42
3. Permutatio dotis	46
IV. Zusammenfassung und Ergebnis	47
§ 5 Das mittelalterliche deutsche Recht	52
I. Die Sondervermögen des mittelalterlichen deutschen Rechts und ihre Substanzerhaltung	52
II. Die Verobjektivierung von Vermögenseinheiten und ihre Bedeutung für eine dingliche Surrogation	56
§ 6 Mos Italicus	58
I. Die Lehre von den universitates rerum	58
II. „in universalibus (iudicii) pretium succedit in locum rei“	61

§ 7 Das Recht nach der Rezeption	64
I. Die Übernahme der Lehre von den universitates rerum und ihre Fortbildung	64
1. Die Ergänzung des Satzes „pretium succedit in locum rei“: „res succedit in locum pretii“	64
2. D. 5,3,20,10: Die Anwendung des Satzes „pretium succedit in locum rei et res in locum pretii“ auf alle universitates iuris	65
II. Die Kritik von Faber und Cujaz	67
III. Der Stand der Lehre im 17. und 18. Jahrhundert	68
§ 8 Die Lehre der Pandektistik des 19. Jahrhunderts	71
I. Die Angriffe von Hasse und Mühlenbruch auf die herrschende Meinung	71
II. Die Abkehr von der „pretium succedit“-Regel	72
III. Die Lehre von der „Selbstentwicklungsfähigkeit“ der universitates	74
IV. „Selbstentwicklung“ und „dingliche Surrogation“	75
§ 9 Die deutschen Partikularrechte im 19. Jahrhundert	79
§ 10 Die französischen Theorien und der Code civil	81
I. Ancien droit	81
II. Das Recht des Code civil	82
§ 11 Die Gesetzesmaterialien zum BGB	86
I. Die Surrogation bei Einzelgegenständen	86
II. Die Surrogation bei Sondervermögen	88
1. Die zwei „Grundformen der Surrogation“	88
2. Der erste Entwurf	90
3. Der zweite Entwurf	95
4. Auswertung der Entstehungsgeschichte	103
§ 12 Das geltende Recht und seine Fortbildung	109
I. Das Problem der analogen Anwendung der Surrogationsklauseln	109
1. Die Bedenken gegen die Zulässigkeit einer Analogie	109
2. Kritik	110
II. Ausgewählte Einzelfälle	112
1. Testamentsvollstrecker	112
2. Nachlaßverwalter	115
3. Konkursverwalter	115
4. Verwaltungstreuhand	116
§ 13 Schlußbetrachtung	122
I. Rückblick	122
II. Ausblick	125
Quellen und Literatur	127